



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Die Kunstdenkmäler des Amtsbezirks Wertheim (Kreis
Mosbach)**

Oechelhäuser, Adolf von

Freiburg i.B., 1896

Reicholzheim

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82714](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82714)

sind: 1) das Stettenberg'sche, 2) ein zerstörter Schild mit einem Vogel als Helmzier, 3) das Ehrenberg'sche und 4) das Venningen'sche.

Oben im Chor eingemauert eine kleine Gedächtnisstafel (r. S.) zum Andenken an den früh verstorbenen Junker Sigmund Friedrich von Troschky († 1708) mit dem Allianz-Wappen der De Troschky und De Milkau in Relief.

Aussen am Strebepfeiler neben dem südl. Eingange grosses schönes Rococo-Epitaph (r. S.) des 1779 verstorbenen Pfarrers Joh. Jac. Firnhaber und seiner Ehefrau Frid. Eleon. geb. Köhlerin.

Der Grabstein eines zweiten Pfarrers mit unleserlicher Umschrift vor dem nördl. Seiten-Eingange am Boden liegend.

Glocken.

1. Die kleinere Glocke, alt, ohne Umschrift.

2. Die grössere Glocke von 1491 mit der Umschrift:

* ihesús ꝛ nafarenuꝛ ꝛ rex ꝛ iudeorum ꝛ bernhart ꝛ lachman ꝛ gos ꝛ mich ꝛ anno dni ꝛ 1291 (nicht »Heinrich Zachmann«, wie Kobe a. a. O. S. 43 angiebt).

Im Dorfe häufig Jahreszahlen an den massiven Unterbauten der schmucklosen, aber meist recht malerischen alten Häuser; so die älteste 1271 am Hause des Gemeinderaths Andreas Füntner unten am Keller; an einer anderen Stelle des Hauses steht 1613. Die meisten aus dem XVII. Jh.

An der *Niklashausener Mühle* im Durchgange eine vermauerte Rundthür mit einer Tafel, worauf der Spruch: Jesus ist mein Leben, Sterben mein Gewinn etc. und die Jahreszahl 1589 eingemeisselt sind.

Glocken

Wohnhäuser

REICHOLZHEIM

In Würtzburger Urkunden von 1178 und 1192 Richolvesheim (Heim des Richolf) genannt. Von Anfang des XIII. bis Anfang des XIV. Jhs. kommen Ritter von R. vor. Die Pfarrei zu R. in den gen. Urkunden des XII. Jhs. bereits erwähnt. War bis 1806 Löwenstein-Wertheimisch.

Kath. *Pfarrkirche* (tit. S. Georg) hoch im Orte gelegen; einfacher stattlicher Barockbau. Ueber dem reichen Portal im Westen das Jahr der Vollendung: 1713, links und rechts in Nischen: S. Paulus und S. Petrus.

Das Innere freundlich, licht. Hochaltar und die beiden Seitenaltäre rechts und links vom Triumphbogen in reichem Barockstiel mit zahlreichen, buntbemalten Holz-Statuen von sauberer, aber stilloser Ausführung. Eine geschnitzte Madonna in der Glorie, auf dem Erdball schwebend, rechts am Triumphbogen (modern?).

Schön geschnittenes Orgelgehäuse; vortreffliches Rankenwerk über einem Beichtstuhl an der Nordwand in der Nähe der zopfigen Kanzel. (Arbeiten aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts und wohl aus dem Kloster Bronnbach stammend.)

In der Sacristei reiches Messgewand; schöne Gold- und Silberstickerei aus rother Seide. Arbeit des vorigen Jahrhunderts. Aus Kloster Bronnbach stammend.

Eine Anzahl moderner und modernisirter Kelche ohne bes. Kunstwerth.

Kirche

Holz-schnitzereien

Messgewand

Kelche

- Grabsteine** Aussen an der Kirche 1. an der Südseite rechts neben dem Seitenportal hübsch verzierte Gedenktafel des Georg Philipp Bulvermacher † 1694 (r. S.).
2. Daneben grosse, unverzierte Inschrift-Tafel, worauf eine Stiftung des Filipus Fles zu Ehren seiner Gemahlin Dorothea († 1572) verzeichnet steht (r. S.).
Weiterhin vier einfache Gedenksteine (r. S.) vom Jahre 1772, 1723, 1756 und 1720.
- Bildstöcke** In und vor dem Orte eine Anzahl verzierter Bildstöcke aus dem vorig. Jahrhundert, so vor dem Rathhause von 1747, gegenüber vor dem »Riesen« ein solcher von 1744.
Auf der vierjochigen alten Tauberbrücke ein Standbild des S. Nepomuk von 1784.
- Sühnekreuze** Oberhalb Reicholzheim, wo der über den Berg führende Fussweg Wertheim-Bronnbach den von gen. Orte hinaufführenden Weg kreuzt, sind neben einem vom Bronnbacher Abteikoch Simon Wertheim 1722 gestifteten Bildstock, 11 Steinkreuze nebeneinander in die Wegmauer eingelassen, von denen das erste ein Schwert, das dritte und vierte ein Dolchmesser, das fünfte einen Hammer, das siebente einen Speer und das achte einen Schlegel oder Klöppel in flachem Relief herausgearbeitet zeigen, No. 6, 9, 10 und 11 aber ohne Zeichen sind. Offenbar sind diese Kreuze in der nächsten Umgebung gesammelt und hier vereinigt aufgestellt. Ausser dem Schwert, das uns bei den beiden Dörlesberger Kreuzen (s. oben S. 95) bereits begegnet ist, finden sich hier also vier weitere Mord-Instrumente angebracht, wenn man nicht annehmen will, dass Hammer und Schlägel auf das Gewerbe des Betreffenden hinweisen. Da die 11 schweren Steinkreuze keinesfalls von weit her zusammengebracht sind, ist ihre grosse Anzahl an dieser Stelle auffällig, zumal ihr Aussehen nicht auf grosse zeitliche Unterschiede schliessen lässt. (Ueber die sich an den sogen. »Streitacker bei Reicholzheim« knüpfende Sage s. E. Brauer in A. Kaufmann's Quellenangaben und Bemerkungen zu Karl Simrock's Rheinsagen und A. Kaufmann's Mainsagen, Köln 1862. Nachträge und weitere Literatur zu den Steinkreuzen im XX. Bd. des Archivs des histor. Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg, Heft 3 S. 164 ff. Ueber ähnliche Steinkreuze in Mähren s. Alois Franz, kunstharchäolog. Aufnahmen in Mähren, Brünn 1894 Tafel 24—29.)

SACHSENHAUSEN

Eine der sächsischen Kolonien (Sachsenflur, Grosssachsen, Lützelsachsen etc.), die Karl der Grosse um d. J. 800 in verschiedene Gegenden Ostfrankens verpflanzte. Seit 1178 ist Sachsenhausen Würtzburger Lehen der Wertheimer Grafen. Bis 1806 Löwenstein-Wertheimisch.

Evang. Pfarrkirche. Neubau (1878 eingeweiht) an Stelle einer ältern Anlage, von der nur noch vorhanden sind:

Reste von der
alten Kirche

1) an der Thurmthür sehr schöne alte gothische Beschläge, von der Thür der ehemaligen Sacristei herrührend,